

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 10 (1956)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STEIN
KLINKER
TONPLATTEN
HOLZZEMENT
ZEMENT

Stark wie Fels

sind Steinböden!
Mit JOHNSON Floor-Sealer
imprägniert werden sie
zudem völlig unempfindlich
gegen Nässe, Schmutz
und Staub.
Floor-Sealer verschleißt
die Poren des Steins
und läßt weder Wasser
noch gelöste Schmutzteilechen
eindringen.
Bei glatten Oberflächen
ergibt eine Nachbehandlung
mit JOHNSON WAX
strahlenden,
dauerhaften Glanz.
Unsere Fachleute stehen
Ihnen auf Anfrage gerne
unverbindlich mit Rat und Tat
zur Verfügung.

JOHNSON

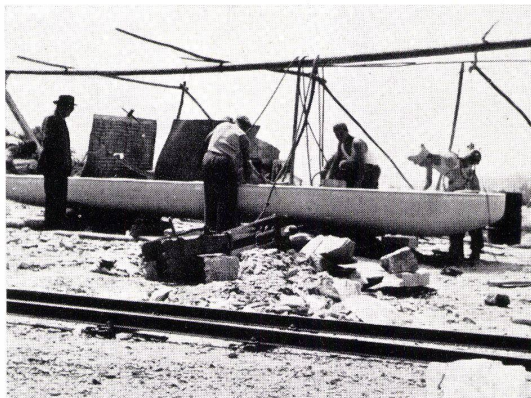
JOHNSON WAX - Fabrik

E. Gasser Tel. 051 98 91 88

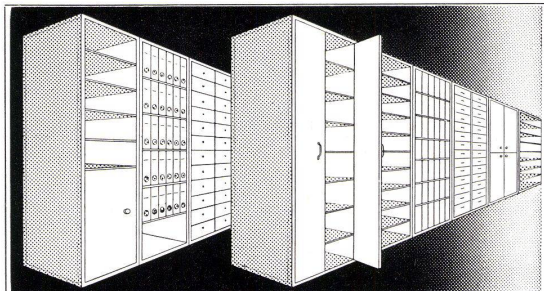
Geroldswilerstrasse Weiningen ZH

Glasbausteine

Mehr Licht, neue Effekte durch
Glasbausteine; unverwundlich, wetter-
fest, gute Isolation, kein Unterhalt.
Prospekte, Auskünfte und techn. Beratung
durch die Spezialisten für Glasbetonbau
Schneider, Semadeni + Frauenknecht
Zürich 4, Feldstr. 111, Tel. (051) 27 45 63



MICHELE ANTONINI & CO. BELLINZONA
Lieferung der Brunnenbecken und sämtlicher Granitarbeiten
für die Schule an der Apfelbaumstrasse



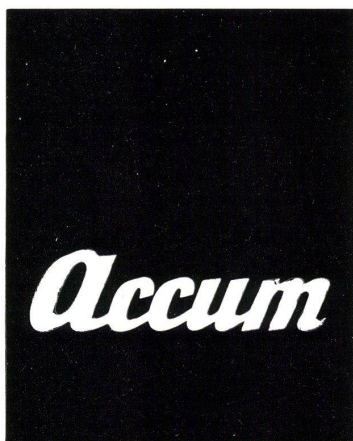
Einbau- und Wandschränke, Archiv- und Lagergestelle für Neubauten aus vorfabrizierten «ELEMENT-NORMEN» bieten Vorteile

Beliebig kombinierbare Wandschränke für jede Bau-Höhe erhältlich. Gestell-Normhöhen: 77, 92, 132, 182, 202, 222, 242, 262 und 302 cm. Tiefen: 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm. Breite der einzelnen aneinanderfügbaren Gestellsektoren: 475, 792, 950, 1187, 1583 mm; Hauptbreite = 950 mm. Aus Holz hergestellt, gehobelt und geschliffen, auch gebeizt und lackiert. Ohne Werkzeug rasch vergrößert, verstellt und ebenso rasch zerlegt. Kein Zersägen bei Umzug und Umstellung. Tablare alle 5 cm verstellbar. Durch genormte Serienfabrikation enorm billige Preise; mehrfach billiger als Stahlwinkelgestelle, zirka 30% billiger als Schreinergerüste. Preisbeispiel: 6 Sektoren mit je 5 Tablaren 5,75 x 2,62 x 0,4 m kosten nur Fr. 361.70. Der fortschrittliche Architekt plant mit «ELEMENT-NORMEN»

G. GYR, MEILEN ZH

Telephon 051 / 92 85 03 Grubstrasse 81

Zerlegbar — verstellbar — ab Lager — Verlangen Sie unverbindlich und ausdrücklich Prospekt und Preisliste Nr. 21.



Elektrische Strahlungsheizung



für Schulen und Räume jeder Art

Zahlreiche Referenzen
Projekte kostenlos



Steinzeug-Bodenplatten
in verschiedenen Farben



Feuerfeste Produkte

Tonwerk Lausen AG

Bei der in den Jahren 1951–1953 erstellten Doppelturnhalle – Salle de Gymnastique, rue du Stand, Genève (Arch. Paul Walenspühl FSA Ing. SIA Genève) –, ist Leichtmetall in bedeutendem Ausmaße verwendet worden für die gesamte Fasadengestaltung mit Fensterelementen (eingesetzt in Stahl skelettbau), für äußere und innere Verkleidungsbleche, Beleuchtungskanäle, Eingangspartie, Bedachung und Rinnenbleche.

Bemerkenswert sind auch die aus Ganzleichtmetall bestehenden Hauptfronten der beiden Turnhallen der Schulhausanlage Wasgenring, Basel. (Arch. Bruno und Fritz Haller, Solothurn.) Die wichtige Glasfläche läßt die Leichtmetall-Fensterkonstruktion wirkungsvoll zur Geltung kommen.

Bei der Turnhalle des Realschulhauses «Burg» Liestal (Arch. W. Wurster und H. U. Huggel BSA, Basel) treten als beachtenswerte Anwendung von Aluminium neben Eingangspartie, Treppenhause Fenster und innerer Verglasungswände, vor allem die Leichtmetallfenster der Nordost- und Südwest-Fassade hervor.

In ähnlicher Weise fällt die Wahl beim Bau von Schulhäusern immer mehr auf Leichtmetall, so zum Beispiel außer Innenarchitektur, für gesamte Eingangspartien, Fenster und Fensterbrüstungen, Rolläden und Sonnenstoren, Geländer, Bedachungen usw.

Dem Architekten steht heute eine große Auswahl von verschiedenen bewährten Fenstertypen und Systemen zur Verfügung.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß in einer spätern Ausgabe ausführlich über die Verwendung von Leichtmetall in Schulbauten berichtet wird.

Moderne und gesunde Schulmöbel

Ein mächtiger, vielgeschoßiger Kasten, eine Zwingburg, den Schulzwang geradezu überbetonend – so sieht das Schulhaus aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts aus. Nach außen Repräsentationssucht am ungeeigneten Bauobjekt, im Innern düstere Gemächer als Klassenzimmer, ausgesucht freudlose Farben an den Wänden. Über der Klasse thronte, fast unnahbar, der Magister und pakte einem Satze ein wie «Mens sana in corpore sano». Die Schüler in den eng Bänken büffelten die Sätze, doch Geist und Knie fühlten sich beengt, stießen an, die Rücken krümmten, verkrümmten sich. «Mens sana in corpore sano?» Die zu kleinen Bänke glichen oftmals Folterbänken. Gesund waren sie nicht.

Das Bild hat sich gewandelt. Man baut heute freundliche, helle Gebäude. Die Langeweile der klassisch sein wollenden Symmetrie ist gebrochen. Die Dimensionen der Schulhäuser werden der noch begrenzten Erlebniswelt des Kindes, seinen eigenen Maßen so weit als möglich angepaßt. Licht und Luft herrschen in den Räumen. Im modernen Schulzimmer sitzt der Lehrer nicht mehr oben auf dem hölzernen Thron. Er befindet sich bildlich wie wörtlich auf derselben Ebene wie seine Schüler. «Alles Lernen der Jugend soll Selbständigkeit, freies Erzeugen aus sich selbst, lebendige Schöpfung sein.» Dieser Satz, den Pestalozzi einst aufstellte, wird viel konsequenter als früher verwirklicht. Soweit es der Lehrstoff erlaubt, soll der Schüler neue Erkenntnisse selbst erschaffen, er soll sie sich aneignen, im Gespräch mit dem Lehrer in der Diskussion mit dem Nebenschüler. Der Lehrer ist längst kein Zucht- und Drillmeister mehr, viel eher ein Diskussionsleiter, ein primus inter pares, der Erfahrene inmitten der noch Unerfahrenen. Er will aus den Menschlein Menschen, keine Lernautomaten machen. Der Nürnberger Trichter liegt beim alten Eisen. Die starren Bänke passen nicht mehr zum neuzeitlichen Unterricht.

Freie Bestuhlung

Die Schulmöbelindustrie hat den langen Weg von der Zwingburg zur modernen Schule mitbeschritten. Sie war gegenüber den Wünschen von Lehrern und Schulverwaltern, Ärzten und Architekten aufgeschlossen. Sie vermag heute den pädagogischen, hygienischen und ästheti-

schen Anforderungen zu genügen. Ein grundlegender Fortschritt wurde mit der freien Bestuhlung gemacht. Statt der starren Bänke werden heute Pulte mit freistehenden Stühlen in die Klassenzimmer gestellt. Pulte wie Stühle können meist der Körpergröße der Schüler angepaßt werden. Die Garnitur, in der sich der Erstkläßler von 110 cm Größe wohlfühlt, wächst mit dem Schüler, bis dieser lange Hosen und ein Maß von 180 cm besitzt. Das stellt vor allem den Schularzt zufrieden. Die Schulverwaltung interessiert, daß die nach der Körpergröße verstellbaren Möbel die nicht wenig Kosten verursachenden und Platz beanspruchenden Reservelager an Bänken aller Dimensionen unnötig machen. Dem Abwart hinwieder erwächst aus dem Heranwachsen der Jugend kein mühseliges Herunter- und Hinaufschleppen des Mobiliars mehr. Mit wenigen Handgriffen und in kürzester Zeit kann er oder der Lehrer Stühle und Pulte auf die richtige Höhe bringen. Bei manchen Modellen geschieht dies mittels eines Steckschlüssels. Bei anderen Tischtypen braucht lediglich eine Kurbel gedreht zu werden, um die Platte zu heben oder zu senken. Besonders praktisch sind Verschiebemechanismen mit Skalen, auf denen nicht die Tischhöhe, sondern die zu beachtende Körpergröße des Schülers angegeben ist. Damit lassen sich die Tische genau nach den wohlgeprüften schulärztlichen Vorschriften einstellen. Nach den Wünschen mancher Lehrer können die Tischplatten gewisser Modelle vom Schüler selbst in schräge oder horizontale Lage gebracht werden. Viele Pulte weisen Leseklappen auf. Der Umstand, daß der Schüler von heute viele Bücher zum Unterricht mitzunehmen hat, wird durch zwei übereinanderliegende Tableare oder aber durch geräumige Kästen unter der Tischplatte berücksichtigt.

Ein Lehrer, den wir über seine Erfahrungen mit den modernen Schulmöbeln befragen, betont vor allem, wie sehr es den neuzeitlichen Unterricht erleichtere, daß er seine Klasse nun im Kreis oder Halbkreis um sich sitzen lassen kann. Der Schüler hat vom Mitschüler nicht mehr wie einst nur den Rücken vor Augen, er begegnet im Lehr- und Lerngespräch seinem Gesicht, seinen Ansichten und Gegenansichten, er lernt auf andere sehen und hören. Dank den beweglichen Stühlen werden die Stunden lebendiger. Zwei Pulte lassen sich auch leicht mit den Stirnseiten zusammenschieben. Damit entsteht ein Arbeitsplatz für vier Schüler, die nach der Methode des Gruppenunterrichtes gemeinsam eine gestellte Aufgabe lösen können.

Die Tendenzen, welche die Hersteller von Schulmöbeln verfolgen, sind weitgehend ähnliche. Interessante Unterschiede finden sich in der Wahl der Materialien, der Art der Fabrikation, in der Konstruktion sinnreicher Details. Die Zahl der Firmen, die sich mit der Produktion von Schulmöbeln befassen, hat sich durch das starke Anwachsen der Schulbautätigkeit bedeutend vergrößert.

Auszug aus der Neuen Zürcher Zeitung (Schule und Erziehung) vom 16. Februar 1956.

Wir publizieren nun einige eingesandte Artikel, welche Sie auf das neueste Schulmobiliar hinweisen.

Die Embru-Werke, Rüti ZH, sind im Begriffe, ein neuartiges verstellbares Schulmöbel-Modell herauszubringen, dessen erste Exemplare diesen Herbst im Comptoir Suisse und an der Olma ausgestellt waren.

Für die Tischplatte und Stuhlplatte findet schön gemasertes Naturholz, das man mit transparentem Kunstharz sättigte und dann verdichtete, Verwendung. Die dergestalt künstlich verhärteten Tischplatten und Sitze verlassen die Presse in ihrer endgültigen Form. Das ungebeizte Holz bleibt ohne Lackschicht gegen Abrieb, Kratzer und Tinte immun.

Das neue Mobiliar ist an allen exponierten Stellen ecken- und kantenlos. Die in den Stahlunterbau eingearbeitete hellgrüne Lackschicht (oder Zinkmetallisierung) ist durch Leichtmetallklappen vor Verschmutzen durch Schuhe geschützt.

Eine Gleitvorrichtung an den inneren, jetzt ovalquerschnittigen Tischsäulen schließt